

Altes und Neues zum Leben des Waidhofner Malers Wolf Nicolaus Thurman

Von Kurt Strunz

In dieser Arbeit wird der Name des Künstlers so geschrieben, wie er in den Matriken von Waidhofen an der Ybbs geschrieben aufscheint. Im 37 Bände umfassenden, 1950 vollendeten Werk „Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart“, herausgegeben von Thieme-Becker, lesen wir im 33. Band über diesen Mann:

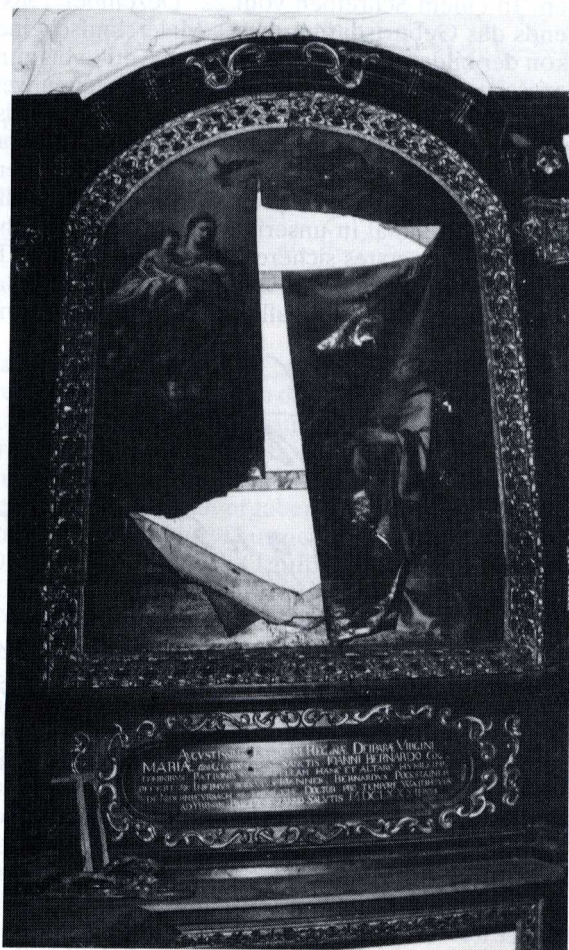
„Turmann (Thurmann), Wolfgang Nikolaus, Maler zu Waidhofen a. d. Ybbs, † zwischen 1718 u. 1722. – 1678 für Stift Admont tätig; 1681 Seitenstetten, Stiftskirche, Chor: 6 gr. Gemälde (Ordensheilige), 1772 entfernt; 1686 Allhartsberg a. d. Ybbs, Pfarrk.: Hochaltarbild (Enthauptung der hl. Katharina), bez. „W. N. Turmann 1686“; 1688 Sonntagberg, Wallfahrtsk.: Altarblatt (Sippe Christi); 1692 Seitenstetten, Stiftsk.: 2 Seitenaltarbilder (Hll. Katharina u. Placidus); 1693 Walcherberg, Fialik.: Seitenaltarblatt (Hl. Egidius), bez. „W. N. Turmann 1693“; 1697 Seitenstetten, Stiftskirche: 2 Seitenaltarbilder (Dreifaltigkeit, Mariahilf); 1699 ebda.: 2 Seitenaltarbilder (Hll. Joseph u. Antonius v. Padua). – Undatierte Werke: Allhartsberg a. d. Y., Pfarrk.: 2 Seitenaltarbilder (Dreifaltigkeit u. Hl. Sebastian); St. Leonhard am Walde, Kirche: 2 Leonhardbilder; Riedeck, Schloßkap.: Altarbild (Madonna); Sonntagberg, Wallfahrtsk.: Türkenvotivbild u. Ursprungsbild; Waidhofen a. d. Y.: Bernhardtbild (aus der Schloßkap. in Zulehen).“

Zu den überaus spärlichen biographischen Angaben, kein Geburtsdatum, nicht einmal ein genaues Sterbedatum, soll in dieser Arbeit etwas mehr mitgeteilt werden, vor allem Biographisches, das aus den Matriken der Pfarre Waidhofen an der Ybbs, aber auch anderwärts eruiert werden konnte. Und es soll als ein kleiner Beitrag zur 800-Jahr-Feier von Waidhofen a. d. Y. angesehen werden, ist Thurman doch als Maler dieser Stadt angeführt.

Drei Herren bin ich für ihrer Mithilfe besonders dankbar. Es sind das der Stadtarchivar von Waidhofen an der Ybbs Dir. Friedrich Richter, der Direktor des Stiftsgymnasiums Seitenstetten Kons.-Rat P. Dr. Benedikt Wagner und Prälat Dr. Eberhard Marckhgott, Stadtpfarrer von Enns-St. Laurenz. Für die Aufnahme danke ich sehr herzlich Herrn Amtsdirektor Friedrich Almer von Waidhofen an der Ybbs-Zell.

Der nähere Anlaß zur Nachforschung über das Leben dieses Waidhofner Malers war die Rettung des sogenannten Pocksteinaltars aus Schloß Zulehen für Waidhofen an der Ybbs. Herr Dir. Richter suchte nach einer Photographie schon lange nach einem Altar, der angeblich im Schloß gewesen und von den Russen in die Ybbs geworfen worden sein soll. Da kam er Mitte November 1983 ins Gespräch mit dem Verwalter des Schlosses Zulehen Herrn Viktor Nowak, der ihm von dem Altar in Schloß Zulehen erzählte, der in seinem Aussehen dem gesuchten ähnlich wäre. Die beiden Besitzerinnen des Schlosses, die Gräfinnen St. Quentin, beabsichtigten aus privaten Grün-

den diesen Altar zu verkaufen. Es hatte sich auch schon ein Antiquitätenhändler und jemand anderer für den Ankauf des Altares interessiert. Darauf kam Herr Dir. Richter zu mir, um über die Rettung dieses Altares für Waidhofen zu sprechen. Bald darauf kam es zu einer Besichtigung des Altares in der ehemaligen Kapelle des Schlosses Zulehen, die heute als Kohlenkammer u. ä. dient. Wir hatten dazu Herrn Dr. König vom Bundesdenkmalamt eingeladen; außer Dir. Richter und mir war auch noch Prof. Wolfgang Sobotka anwesend. Auf die Frage, was denn der Antiquitätenhändler für den Altar



geboten hätte, erfuhren wir die Summe von 150.000 Schilling. Auf die Frage an Dr. König, was er zu diesem Preis sage, meinte er, der Altar sei diesen Preis wert. Welche Summe er für die Restaurierung für notwendig erachte?

